

7./V. 1918

Volkswirtschaft.

Die Organisation der Uebergangswirtschaft in Ungarn.

Ein Projekt des Handelsministers Szterenyi.

Handelsminister Szterenyi hat, wie uns aus Budapest, 6. d., telegraphiert wird, zur Vorbereitung der Uebergangswirtschaft ein Projekt ausgearbeitet welches er dem Landesindustrierate unterbreitete, und dessen Wesen dahin geht, es möge für die ungarische Industrie eine neue Organisation geschaffen werden, die auf Grundlage der Zwangsvereinigung die Interessen der einzelnen gewerblichen Industriezweige hauptsächlich auf dem Gebiete der Rohmaterialbeschaffung, Aufteilung für die Produktion, Preisregelung und Arbeitsvermittlung bewerkstelligen soll.

Diese Organisation soll dafür Sorge tragen, daß alle Unternehmungen unter gleichen Bedingungen in den Besitz ausländischer Zahlungsmittel gelangen, daß bei Beschaffung der Rohmaterialien einzelne Industriezweige nicht zugunsten der übrigen bevorzugt werden, daß die Rohproduktion eine gerechte Aufteilung innerhalb der verschiedenen gewerblichen Zweige erfahre, daß ein entsprechender Teil dem Kleingewerbe zugewiesen werde und schließlich die Einfuhr von fertigen Industrieartikeln einer scharfen Kontrolle unterstellt werde. Dies soll dermaßen durchgeführt werden, daß einzelne Betriebe konzentriert, andere aber spezialisiert werden durch Einführung eines Normaltypus bei der gewerblichen Massenproduktion und entsprechend der Aufteilung der Erzeugnisse.

In dem Elaborat des Handelsministers Szterenyi heißt es, daß zur Lösung dieser wichtigen Aufgabe die Kriegswirtschaftsorganisationen ungeeignet erscheinen und deswegen ein neues Instrument geschaffen werden müsse, das als Vertrauensorgan der Interessengemeinschaften und der Regierungsbehörden zu fungieren hätte. Die unter staatlicher Leitung und Kontrolle stehenden autonomen Organe würden den Charakter von industriellen Verbänden tragen, um einen teils beratenden, teils durchführenden Charakter zu haben, ohne sich mit Waren- und Geldgeschäften zu befassen.